

Sankelmark 2007

Von Gerhard D. Mammen, SP-Vorsitzender

„Neue Strukturen mit Leben erfüllen“

Liebe Freunde,
meine Damen und Herren!

Auch das Jahr 2006 stand im Zeichen von Wahlen. Diesmal ging es um Wahlen innerhalb der Minderheit. Im Mai verabschiedete die Delegiertenversammlung als Voraussetzung dafür eine neue BDN/SP-Satzung, die der neuen kommunalen Einteilung angepasst war.

Durch die neue Satzung wurde die Politik in der Minderheit gestärkt, und damit die SP. In den 4 neuen Kommunen wurden SP-Kommunalvorstände mit eigenen SP-Kommunalvorsitzenden und Stellvertretern gewählt. Die Gremien der SP wurden auch neu gewählt und organisatorisch gestrafft.

Wir hatten unser Wahlziel 2005 fast erreicht. Wir sind in allen 4 neuen Kommunen vertreten und haben nur 68 Stimmen verloren. In Sonderburg und Hadersleben sind wir nach mehr als 20 Jahren wieder in den Stadtrat eingezogen.

Das Wahlergebnis 2005 war eine gute Grundlage, um die politische Arbeit im „Wechseljahr der Kommunalreform“ in Angriff zu nehmen. Wir waren in den Fusionsgremien gut vertreten, und die Konstituierungsergebnisse zeigen, dass wir unseren politischen Einfluss sichern und ausbauen konnten.

Das gilt auch in Hadersleben, wo sich Uwe Jessen mit dem 25%-Mandat politisch hat durchsetzen können. Die SP ist mit größerer Selbstsicherheit aufgetreten als bisher und hat sich gut profiliert. Wir wollen in den kommenden Jahren damit unsere Politik für Nord-schleswig und für die deutsche Minderheit konsequent umsetzen.

Minderheitenpolitisch ist im Jahr 1 der neuen Kommunen höchste Aufmerksamkeit erforderlich. Die Harmonisierung der kommunalen Serviceleistungen wird auch unsere Aktivitäten betreffen, und erste Hiobsbotschaften haben uns schon erreicht. Trotzdem möchte ich alle auffordern, Ruhe zu bewahren und die Verhandlungsmöglichkeiten Schritt für Schritt auszuschöpfen. Wir sind besonders aufmerksam auf den Bereich der Kinderbetreuung und haben im vergangenen Jahr erste Gespräche mit dem Schul- und Sprachverein und dem Jugendverband geführt. Es geht vor allem darum, für unsere Kindergärten trotz der Vielfalt der Regelungen die Zukunft zu sichern, aber auch für die SFO's, das Freizeitheim und die Klubs insgesamt gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Der erste Schritt ist dabei eine gute interne Abstimmung. Nur wenn wir unsere Kräfte bündeln, erreichen wir auch politisch unsere Ziele. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Sekretariat in Kopenhagen ist ebenso erforderlich, denn zur Zeit liegt für den Bereich der Kinderbetreuung ein neuer Gesetzesvorschlag auf dem Tisch der Parlamentarier.

Das ist aber nur ein Bereich der Minderheitenpolitik. Hinzufügen könnte ich die Aufgabe, die Aktivitäten des Büchereiverbandes, der jetzt vom Staat finanziert wird, politisch abzusichern, ebenso wie den Sozialdienst oder unsere vielfältigen kulturellen Aktivitäten, die auch finanziert werden müssen. Wir wollen uns messbare Ziele setzen, um 2009 eine klare Bilanz vorlegen zu können. Unser Ziel ist: Gleichstellung unter Berücksichtigung unserer besonderen Situation als Minderheit!

Kommunalpolitisch sind die Themen und Aufgaben noch stärker gestreut. Ich möchte hier nur einige unserer Schwerpunkte anführen:

- Aktivierung des ländlichen Raumes / Beispiel: bessere Verkehrsanbindung u.a. durch „Trafik Syd“ und Erhalt der Schulbusse
- Eine effektive und umweltgerechte Abfallplanung (bei Harmonisierung der Regelungen zur Abfallbeseitigung)
- Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordschleswig im Rahmen der regionalen Wirtschaftsstrategie des neuen Wachstumsforums der Region Syd
- Förderung der Vereine und der ehrenamtlichen Arbeit (im Haushalt 2007 sind in einigen Kommunen schon Mittel für die freiwillige Arbeit – in einer „ildsjælepulje“ - abgesetzt worden)
- Im Bereich Kultur und Freizeit soll ein „Masterplan Sporthallen“ eine Modernisierung der bestehenden Einrichtungen sichern und den Breitensport fördern
- Bessere Ausbildungsmöglichkeiten in Nordschleswig. Der Anteil an jungen Menschen, die keine berufliche Ausbildung bekommen (25%), ist eindeutig zu groß
- Seniorenpolitik (wir waren bestimmt nicht zufrieden mit der Durchführung der Seniorenwahlen in Sonderburg)

Unsere Ziele und Vorschläge wollen wir auf die kommunalen Tagesordnungen setzen. Damit dies klappt, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Verbänden und den Vereinen vor Ort sehr wichtig.

Nur wenn alle gut informiert sind und die Kommunikation klappt, werden wir unsere politischen Ziele umsetzen können!

Wir müssen dafür sorgen, dass die richtigen Themen auf die Tagesordnung kommen: Unsere Themen! Unsere Ideen müssen in den Kommunen Politik werden!

Wir wollen aber auch dort unsere Spuren hinterlassen, wo andere den Startschuss gegeben haben. Wer die Kommunalpolitik aufmerksam verfolgt hat, wird schon registriert haben, dass wir versuchen, über die Mitte hinweg einen Ausgleich zu schaffen.

Wir wollen nicht nur dabei sein - sondern mittendrin im politischen Geschehen!
Wir wollen unser Profil als Regionalpartei auch ohne das Amt Nordschleswig weiter verbessern. Auch ohne die Verwaltungseinheit des Amtes schreiben wir Nordschleswig mit großem N und setzen uns für unseren Landesteil und seine Bürger ein. Wir brauchen gute Ausbildungs- und gute Arbeitsplätze in Nordschleswig, um unseren jungen Menschen hier eine Zukunft zu bieten.

Unsere vier Ausschüsse werden ihre Arbeit stärker auf die aktuelle Arbeit der Kommunalvorstände ausrichten und ihnen zuarbeiten.

Durch eine bessere Öffentlichkeitsarbeit wollen wir unsere Politik transparenter und unsere Politiker bekannter machen. Wir wollen die Schleswigsche Partei und die deutsche Minderheit sichtbar machen!

Wir sind auch ohne Amtskommune die regionale Partei in Nordschleswig. Unser Ziel ist eine enge Kooperation der vier Kommunen, um das gesamte Entwicklungspotential in Nordschleswig bestmöglich zu nutzen, und um mit guten Ausbildungs- und guten Arbeitsplätzen in Nordschleswig unseren jungen Menschen hier eine Zukunft zu bieten.

Die nächste Wahl hat schon begonnen. Wir werden ab Januar 2008 neue Wahlausschüsse in den 4 Kommunen wählen und gleichzeitig einen regionalen Wahlausschuss bilden.

Bereits 2005 hatten sich die gemeinsamen Wahlausschüsse in den neuen Kommunen bewährt, und ich bin sicher, dass die neuen SP-Kommunalvorstände genauso effektiv sein werden.

Ihre Aufgabe wird es auch sein, die Profile unserer Kommunalvertreter bekannt zu machen. Der Wähler muss sich mit den Themen unserer Kommunalvertreter identifizieren können.

Wir müssen unsere neuen SP-Kommunalvorstände in bestehende Netzwerke einfügen, und ich glaube, dass wir auf einem guten Weg sind. Sie müssen sich ein internes und externes Netzwerk aufbauen.

Nach innen wollen wir einen engen Kontakt zu den deutschen Vereinen und Institutionen in den Kommunen – natürlich zusammen mit den Bezirken vor Ort. Dazu gehört auch eine gute Zusammenarbeit mit den Lokalredaktionen unserer Zeitung, damit alle gut informiert sind.

Nach außen wollen wir die Zusammenarbeit mit den neu organisierten Parteien in den vier Kommunen ausbauen, vor allem die gute Zusammenarbeit mit unseren Wahlbündnispartnern in den kleinen Parteien der Mitte:

- wer die CD bei der Aufstellung zur Folketingswahl unterstützen möchte, kann sich nachher an unseren politischen Mitarbeiter Gösta Toft wenden
- am Montag haben wir in Stubbek ein Neujahrstreffen mit den kleinen Parteien.

Wir denken international und handeln grenzüberschreitend, denn die Europäische Union muss sich unserer Meinung nach gerade in den Grenzregionen bewähren.

Als gutes Beispiel für eine bürgernahe grenzüberschreitende Zusammenarbeit möchte ich das „Infocenter Grænse-Grenze“ anführen, das viele Jahre umstritten war, aber nun seit anderthalb Jahren arbeitet und bisher über 5.000 Anfragen von Grenzpendlern bearbeitet hat. Das ist wohl der beste Beweis dafür, dass wir mit unserer Forderung nach einer Beratungsstelle ganz richtig lagen.

Wir wollen die Zusammenarbeit mit den Parteien, Kreisen und Gemeinden in Schleswig-Holstein ausbauen. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit dem SSW. Wir haben eine erste gemeinsame SSW-SP-Konferenz in Zusammenarbeit mit der Region Sønderjylland-Schleswig durchgeführt mit dem Thema „Stärken der Grenzregion nutzen“.

Wir wollen unsere Rolle als Vermittler aktiv nutzen, um alle Parteien in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einzubinden. Nur wenn uns das gelingt, können wir wirklich unsere Grenzregion im Wettbewerb mit den Ballungszentren stärken.

Einen besonderen Dank möchte ich an unsere Kommunalvertreter richten, vor allem an die Politiker, die durch die politische Arbeit in den alten und neuen Kommunen doppelt belastet waren. Erfreulich ist, dass viele Kommunalvertreter in Zukunft in den neu gewählten SP-Gremien aktiv sind.

Unser Ziel ist es, 2009 die gute Kommunalwahl von 2005 zu wiederholen, die Mandate in Apenrade, Tondern und Sonderburg zu halten und das Mandat in Hadersleben gegen ein Mandat mit Stimmrecht einzutauschen. Mit mehr Stimmen an der Westküste ist aber auch in Tondern ein zweites Mandat möglich!

Ich bin von Haus aus Optimist und glaube, dass wir mit den neuen Strukturen noch „lebendiger“ werden und die neuen Kommunen mit unserer SP-Politik prägen werden!

Ich danke für euer Interesse!